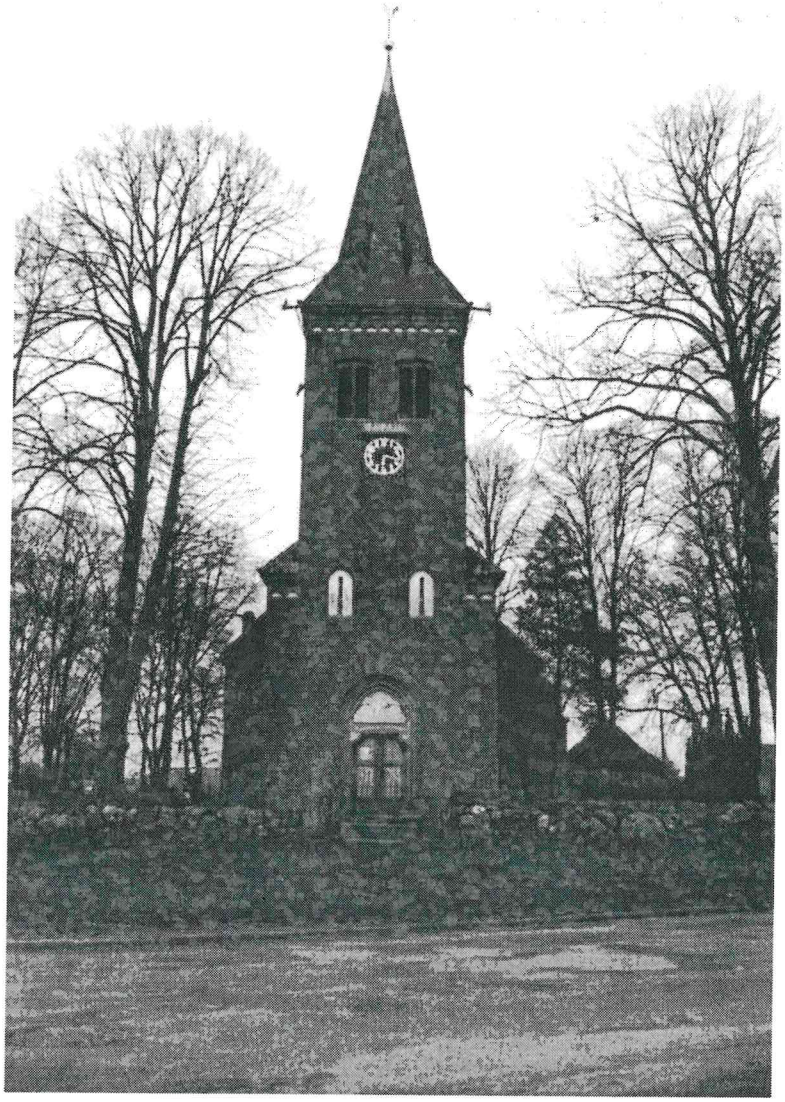
1. Ausfertigung

Flächennutzungsplan N o s t o r f
Kreis Ludwigslust

E R L Ä U T E R U N G S B E R I C H T



Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung
Dipl.-Ing. Eberhard Gebel, Architekt
Wickelstraße 9, 23795 Bad Segeberg

Inhaltsübersicht

1 Allgemeines 3
1.1 Grundlage 4
1.2 Aufgaben und Ziele der Planung 4
1.3 Geschichtliche Entwicklung 5
1.4 Bodendenkmale 7
1.5 Baudenkmale 7
1.6 Lage im Raum 7
1.7 Verwaltungszuständigkeiten 9
1.8 Landes- und regionalplanerische Vorstellungen 9
1.9 Bisherige bauliche Entwicklung 9
2 Bevölkerung 10
3 Verkehr 10
4 Folgeeinrichtungen 11
4.1 Verwaltung 11
4.2 Schule 11
4.3 Kindergarten 11
4.4 Kirche 11
4.5 Krankenhaus 11
4.6 Feuerwehr 11
5 Wirtschaft 12
5.1 Landwirtschaft 12
5.2 Forstwirtschaft 12
5.3 Gewerbe 12
6 Landschaft, Landschaftsschutz 13
6.1 Landschaftsbild 14
7 Ver- und Entsorgungseinrichtungen 15
7.1 Wasserversorgung 15
7.2 Abwasserbeseitigung 15
7.3 Abfallbeseitigung 15
7.4 Stromversorgung 15
7.5 Löschwasserversorgung 15
7.6 Altlastverdachtflächen 15
8 Darstellung der Flächen 16
8.1 Grundlagen der Flächendarstellung 16
8.2 Geodätische Festpunkte 16
9 Planungsziele der Gemeinde 17
9.1 Entwicklungskonzept Fremdenverkehr 17
9.2 Wohnbauflächen 18
9.3 Sonderbaufläche ZAST 19
9.4 Landschaftspflegerische Zielsetzungen 19
9.5 Wasserversorgung 21
9.6 Abwasserbeseitigung 22
9.7 Windkraftanlagen 22
9.8 Kiesabbau 22
9.9 Hochwasserschutz 22

Vorbemerkung:

Dieser Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Gemeinde Nostorf basiert hinsichtlich der verwandten Daten auf dem zur Zeit vorliegenden Datenbestand. Nach Vorlage aktueller statistischer Daten wird der Erläuterungsbericht in Bezug auf seine datenbezogenen Aussagen fortzuschreiben sein.

1 Allgemeines

Die Gemeinde Nostorf liegt im Westen des Kreises Ludwigslust (vorher Kreis Hagenow) westlich von Boizenburg.
Im Süden grenzt die Gemeinde an die niedersächsische Landesgrenze (Elbe), im Westen an die schleswig-holsteinische Landesgrenze.

Die Größe des Gemeindegebietes beträgt ca. 1,996 ha.
Am 31.12.1995 betrug die Einwohnerzahl 994, hiervon waren 689 Asylbewerber in den zentralen Erfassungsstelle für Asylbewerber in Horst. Damit beträgt die Einwohnerdichte46,3 Einwohner/qkm, ohne die Asylbewerber nur 15,2 Einwohner/qkm.
Die Gemeinde Nostorf zählt damit zu den dünnbesiedelten Gemeinden des Kreises Ludwigslust und erreicht ca. 32 % der Einwohnerdichte, bezogen auf den Durchschnitt des Kreisgebietes, der 1990 (Kreis Hagenow) 47 Einwohner/qkm betrug.

Die Gemeinde Nostorf besteht aus vier Ortsteilen:
Nostorf, Bickhusen, Rensdorf und Horst.

Das Gemeindegebiet wird geprägt durch das Stecknitztal im Westen, die Elbniederung im Süden sowie ziemlich ebene Acker- und Grünlandflächen, gegliedert durch Knicks im östlichen Bereich der Gemeinde.
Die Nutzung des Gemeindegebietes ist überwiegend landwirtschaftlich. Die vier Ortschaften Nostorf, Rensdorf, Bickhusen und Horst sind dörflich, ländlich geprägt.

Das südliche Gemeindegebiet liegt im Vorsorgeraum für Natur und Landschaftspflege, das gesamte Gemeindegebiet ist im Regionalen Raumordnungsprogramm als Fremdenverkehrsentwicklungsraum dargestellt. Nördlich des Ortes Nostorf befindet sich ein Vorranggebiet Rohstoffsicherung (Kiessand).

1.1 Grundlage

Am 06.10.1992 beschloß die Gemeindevertretung Nostorf, einen Flächennutzungsplan gemäß § 1 des Baugesetzbuches aufzustellen. Mit der Ausarbeitung wurde das Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung in Bad Segeberg beauftragt.

1.2 Aufgaben und Ziele der Planung

In § 1 des Baugesetzbuches (BauGB) werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Stadt und Land zu ordnen ist, ausführlich dargelegt. Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind. Hierzu zählt insbesondere die Forderung, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen - Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Erholung und Kultur - durch zweckentsprechende Nutzung des Orts- und Landschaftsbildes sowie des Umweltschutzes Rechnung zu tragen ist.

Der Flächennutzungsplan kann somit als Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde darstellt und zugleich die notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

1.3 Geschichtliche Entwicklung

Über das ehemalige Filialdorf Rensdorf und das ehemalige Kirchdorf Nostorf ist in dem Band 3 „Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin von Prof. Dr. Friedrich Schlie aus dem Jahre 1899" folgendes wiedergegeben:

Das Kirchdorf Nostorf.[2])

Dass die Dörfer und Güter Nostorf, Wendisch-Lieps und das im XVII. Jahrhundert untergegangene Kladram während des XV. Jahrhunderts zu den Besitzungen der Familie von Sprengel gehören, erfahren wir aus einer Urkunde des Herzogs Heinrich von Mecklenburg vom Jahre 1444.[3]) Aber schon damals erklärt der Herzog dem Heinrich von Sprengel »zum Gresse«, dass er seine Ansprüche darauf so lange ruhen lassen wolle, als Segeband Wittorp's Wittwe am Leben sei. Wendisch-Lieps ist noch heute ritterschaftlicher Besitz, aber das Bauerndorf Nostorf und das im XV. Jahrhundert aus einer Mühle, einem Kathen und zwei Bauergehöften bestehende kleine Dorf Kladram werden demgemäss wohl schon im XV. Jahrhunderts ins Domanium übergegangen sein. Eine eigene Kapelle erhält Nostorf, wofür sich (im XVI. Jahrhundert) auch der Name Ostorf findet,[4]) erst im Jahre 1483. Der ratzeburgische Bischof Johann von Parkentin weiht sie laut einer im Jahre 1863 in der steinernen Altar-Mensa der früheren Kapelle gefundenen und nachher wieder in den neuen Altar zurückgelegten Urkunde am 2. Oktober 1483 dem hl. Laurentius und verschiedenen anderen Heiligen zu Ehren.[5]) Aus den späteren Kirchenakten ersehen wir, dass der hl. Laurentius der eigentliche Schutzpatron und die Kapelle selbst von Anfang an eine Filia der Mutterkirche zu Zweedorf ist. Das Patronat wird, soweit es die Visitationsprotokolle des XVI. Jahrhunderts erkennen lassen, von Anfang an ein landesherrliches gewesen sein, wie es das noch heute ist.

Kirche. Die Kirche ist ein Neubau mit einem Chorschluss aus dem Zwölfeck. Nur in der Nordmauer steckt noch ein älterer Mauerrest, der als solcher an der Abwechselung wendischen und polnischen Verbandes zu erkennen ist. Die ganze **innere Einrichtung** ist neu. Von älteren Stücken sind nur zu nennen zwei **Leuchter,** der eine von Messingguss, auf drei Löwen stehend und mit der Inschrift: **HANS LVNEBORCH ANNO 1663**; der andere von Zinn, mit der Inschrift: **ANNA MARIA KNEVELS 1682.** Dieser steht auf drei Weintrauben (eine fehlt); auf seinem Teller das Hamburger Stadtzeichen und ein undeutlicher Meisterstempel.

Glocken. Die Glocken hängen in einem freistehenden hölzernen Thurm. Es sind ihrer zwei, von denen die eine das Datum 1591 trägt, und die andere, welche ohne Datum ist, eine Inschrift in altslavischen Buchstaben enthält (s. Gallin).

Das Filialdorf Rensdorf.[3])

Seit dem 9. Juni 1297, an welchem Tage Graf Nikolaus von Schwerin, der Begründer des Hauses Wittenburg, den Pfarrherrn von Boizenburg mit nicht weniger als zehn und einer halben Hufe Landes ausstattet, wovon drei in Rensdorf angewiesen werden, ist dies Dorf aufs Engste mit der Boizenburger Kirche verbunden. Die weitgehenden Privilegien, die zugleich damit vom Grafen verschenkt werden, geben der Boizenburger Geistlichkeit hier und in den benachbarten drei Dörfern Gresse, Gehrum und Zweedorf auf den verschenkten Hufen sozusagen die volle Landesherrlichkeit.[3]) Kein Wunder daher, wenn die Boizenburger Kirchherrn darauf bedacht sind, sich diese Schenkung im Laufe der Zeiten zu mehreren Malen bestätigen zu lassen.[1]) Wann die erste Kapelle zu Rensdorf erbaut wurde, ist nicht bekannt, im Kirchenvisitationsprotokoll von 1534 wird sie gleich denen zu Gülze und Bandekow als längst bestehend aufgeführt.[2])

Kapelle. Die Kapelle ist ein Fachwerkbau mit Chorschluss aus dem Achteck, 1694 wieder eingerichtet, nachdem sie lange wüste gelegen (siehe Inschrift auf der Hinterseite des Altaraufsatzes). Im Innern eine flache Decke. Draussen am Westgiebel hängt eine kleine **Glocke** mit der Jahreszahl **1650.** Zu beachten sind zwei grosse in Messing getriebene **Leuchter** auf achtseitigem Fuss, die den Altar zieren, beide mit der Inschrift: **ELISABETH • SOPHIA • V • SCHACKEN • WITWE • V • LVTZOWEN • AO • 1696.**[4])

Kapelle in Rensdorf

1.4 Bodendenkmale

Im Bereich der Gemeinde Nostorf befinden sich zahlreiche Bodendenkmale. Die Bereiche, in denen sich diese Bodendenkmale befinden, sind in Planzeichnung des F-Planes dargestellt. In den nicht gekennzeichneten Bereichen kann jederzeit mit der Aufdeckung neuer, bisher unbekannter Bodendenkmale gerechnet werden, die gem. § 5 (2) DSchG M-V geschützt sind. Auf § 11 DSchG M-V wird hingewiesen.

1.5 Baudenkmale

In der Gemeinde Nostorf sind folgende Baudenkmale vorhanden:

Nostorf
- Dorfplatz - Kirchplatz
- ehem. Schule - am Kirchplatz
- ehem. Schmiede - Hauptstraße 18
- niederdeutsches Hallenhaus - rechtsseitig neben Hauptstraße 18
- Trafostation - rechtsseitig an der Straße nach Bickhusen
- niederdeutsches Hallenhaus - am Kirchplatz 30

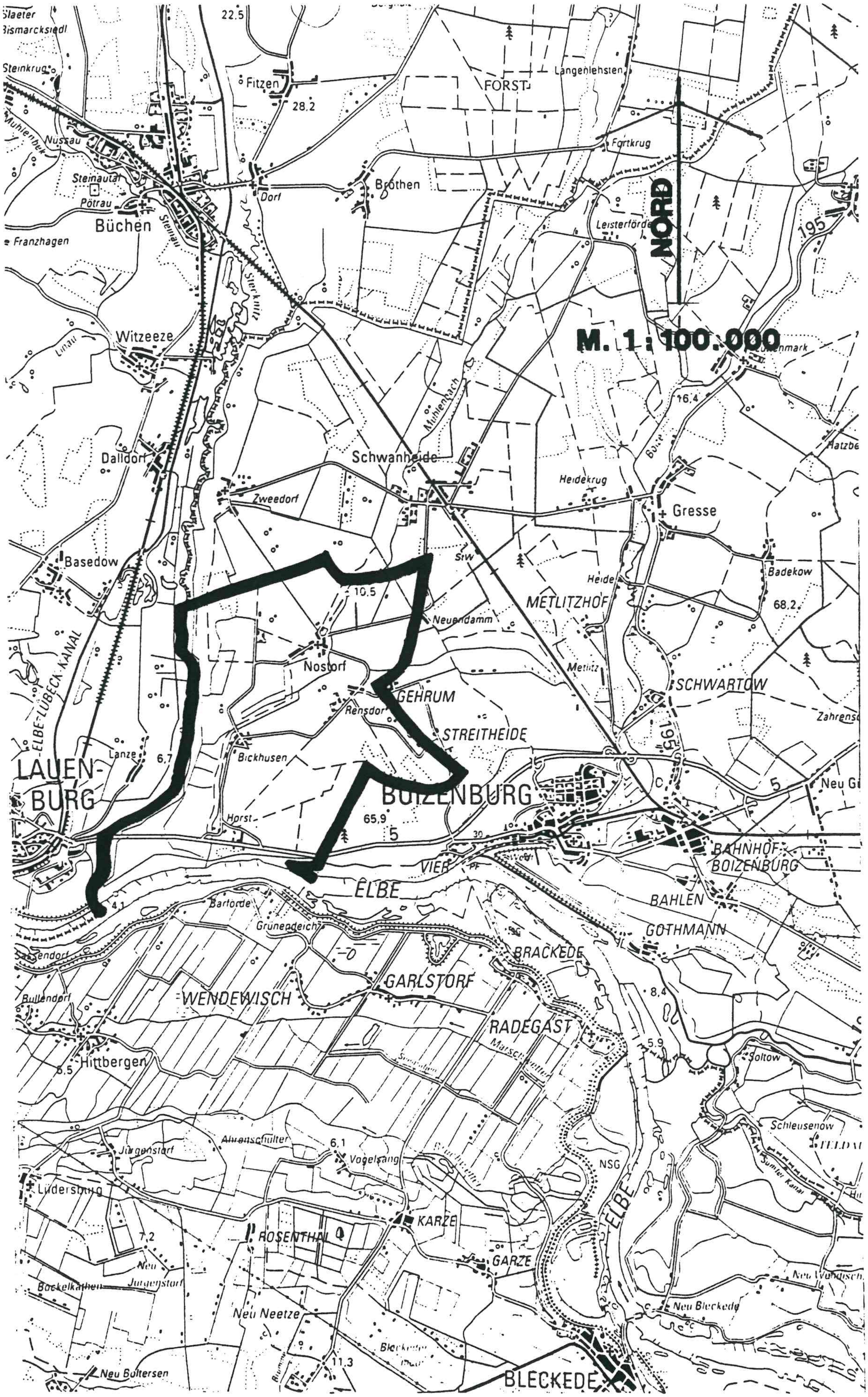
1.6 Lage im Raum

Die Gemeinde Nostorf liegt im Westen des Kreises Ludwigslust, unmittelbar an der Landesgrenze nach Niedersachen im Süden und der Landesgrenze nach Schleswig-Holstein im Westen, westlich der Stadt Boizenburg.
Verwaltungsmäßig gehört Nostorf zum Amt Boizenburg-Land mit Sitz in Boizenburg.
Die Gemeinde Nostorf wird im südlichen Bereich durch die B 5 durchquert und ist über die B 5 an das überregionale Verkehrsnetz angebunden.

Die ca. 1,996 ha große Gemeindefläche wird wie folgt genutzt:

Ackerland	880,57 ha	44,12%
Grünland	483,96 ha	24,25%
Garten	13,10 ha	0,66%
Brachland	25,20 ha	1,26%
Wald	236,91 ha	11,87%
Unland	9,33 ha	0,47%
Wasserfläche	104,50 ha	5,24%
Gebäude	48,92 ha	2,45%
Friedhof	0,26 ha	0,01%
Schutzfläche	12,51 ha	0,63%
Abbauland	0,71 ha	0,04%
Verkehrsflächen	62,04 ha	3,11%
sonstige Nutzungen	118,00 ha	5,91%
Summe	1.996,01 ha	100,00%

LAGE IM RAUM



NORD
M. 1 : 100.000
Büchen
Fitzen
Brothen
FORST
Langenlehsten
Fortkrug
Witzeeze
Dalldorf
Schwanheide
Zweedorf
Gresse
Basedow
Badekow
METLITZHOF
Neuendamm
Nostorf
GEHRUM
Rensdorf
SCHWARTOW
STREITHEIDE
Bickhusen
LAUEN-
BURG
BOIZENBURG
Horst
BAHNHOF
BOIZENBURG
ELBE
BAHLEN
GOTHMANN
BRACKEDE
GARLSTORF
WENDEWISCH
RADEGAST
Hittbergen
Lüdersburg
KARZE
ROSENTHAL
GARZE
Neu Neetze
Neu Bleckede
BLECKEDE
Neu Bultersen

1.7 Verwaltungszuständigkeiten

Kreisverwaltung Ludwigslust
Amtsverwaltung Boizenburg-Land
Amtsgericht Hagenow
Arbeitsgericht und Arbeitsamt Hagenow
Finanzamt Hagenow
Katasteramt Hagenow
Amt für Landwirtschaft Wittenburg
Handwerkskammer Schwerin
Industrie- und Handelskammer Schwerin
Gewerbeaufsichtsamt Schwerin

1.8 Landes- und regionalplanerische Vorstellungen

Nach dem Regionalen Raumordnungsprogramm Westmecklenburg liegt die Gemeinde Nostorf in einem Eignungsraum für Fremdenverkehrsentwicklung. Im nördlichen Gemeindegebiet befindet sich ein Vorranggebiet für Rohstoffsicherung.

Versorgungsmäßig ist die Gemeinde Nostorf dem Unterzentrum Boizenburg zugeordnet.

1.9 Bisherige bauliche Entwicklung

Die bisherige bauliche Entwicklung in der Gemeinde Nostorf war eher zurückhaltend; große Veränderungen fanden hier mit Ausnahme der ZAST in Horst nicht statt. Die vier Ortsteile sind geprägt durch dörfliche Wohnnutzung.
Die Gemeinde Nostorf hat für die drei Ortsteile Nostorf, Bickhusen und Rensdorf die Innenbereiche durch Satzungen nach § 34 Abs. 4 BauGB festgelegt, für den Ortsteil Horst besteht eine Außenbereichssatzung.

2 Bevölkerung

Tabelle Altersaufbau (Stand 31.12.1994)
(ohne ZAST)

	Wohnbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5 Jahre	15	10	5
5 - 15 Jahre	44	27	17
15 - 20 Jahre	22	12	10
20 - 45 Jahre	123	66	57
45 - 60 Jahre	61	28	33
60 - 65 Jahre	15	9	6
65 - 75 Jahre	22	5	17
75 und mehr Jahre	14	1	13
	316	158	158

Das zahlenmäßige Verhältnis Männer zu Frauen ist ausgeglichen.

3 Verkehr

Die Gemeinde Nostorf ist über die B 5, die das Gemeindegebiet im Süden durchquert, an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen.
Nach Norden hin erfolgt die Anbindung über Schwanheide an die B 195 sowie an die A 24.

4 Folgeeinrichtungen

4.1 Verwaltung

Die Gemeinde Nostorf bildet gemeinsam mit den Gemeinden Greven, Gresse, Schwanheide, Besitz, Tessin, Neu Gülze, Wiebendorf, Teldau und Klein Bengersdorf das Amt Boizenburg-Land.

4.2 Schule

Die schulische Versorgung wird in Boizenburg wahrgenommen. In Boizenburg befinden sich auch weiterführende Schulen.

4.3 Kindergarten

Die Gemeinde Nostorf verfügt über einen eigenen Kindergarten.
Wie auch schon bei der schulischen Versorgung ist die Gemeinde nach Boizenburg orientiert.

4.4 Kirche

In Nostorf befindet sich eine Kirche, die um die Jahrhundertwende errichtet wurde. Die Kirche mit Trockenmauer sowie der Kirchplatz stehen unter Denkmalschutz.
In Rensdorf befindet sich eine in Fachwerkbauweise errichtete Kapelle aus dem Jahr 1694.

4.5 Krankenhaus

Die Krankenhausversorgung wird zur Zeit noch durch das Krankenhaus in Boizenburg wahrgenommen. Der Standort Boizenburg wird durch einen voraussichtlichen Neubau des Krankenhauses wahrscheinlich erhalten bleiben.
Weitere Krankenhäuser befinden sich in Hagenow und Ludwigslust.
Die ärztliche Versorgung erfolgt durch Arztpraxen in der Stadt Boizenburg.

4.6 Feuerwehr

Die Feuerwehrversorgung wird durch die Gemeindefeuerwehr Nostorf sichergestellt.
In Bickhusen befindet sich das Feuerwehrgerätehaus, in Nostorf ein Unterstand.
Langfristig ist an die Errichtung eines neuen Feuerwehrgerätehauses gedacht.

5 Wirtschaft

5.1 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Gemeinde Nostorf wird mit Ausnahme einer großen Stallanlage (AFM GmbH Nostorf, 30 Arbeitskräfte) überwiegend durch Acker- und Grünlandnutzung geprägt.
Daneben gibt es nur noch einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb.
Ein Teil des Gemeindegebietes wird durch Landwirte aus Niedersachsen und Schleswig-Holstein durch hinzugepachtete Flächen bewirtschaftet.

5.2 Forstwirtschaft

Von der insgesamt 1,996 ha großen Gemeindefläche werden ca. 237 ha - das sind 12 % der Gemeindefläche - forstwirtschaftlich genutzt.

5.3 Gewerbe

In der Gemeinde Nostorf sind neben den landwirtschaftlichen Betrieben sowie der zentralen Erfassungsstelle für Asylbewerber keine gewerblichen Betriebe vorhanden:

Eine große Anzahl von Erwerbstätigen ist als Pendler außerhalb des Gemeindegebietes beschäftigt.

6 Landschaft, Landschaftsschutz

Landschaftlich wird die Gemeinde Nostorf geprägt durch das Elbetal im Süden, durch die Stecknitzniederung im Westen, Waldflächen im Südosten sowie durch Grünlandflächen unterschiedlicher Nutzungsintensitäten und kleinen Kiefernwäldern.
Der nordöstliche Bereich wird überwiegend ackerbaulich genutzt, zum Teil liegen Äcker still.
Die Ackerflächen sind durch Knicks gegliedert, die Feldwege werden häufig beidseitig von Knicks gesäumt.

Besonders prägende Landschaftsteile sind das Elbetal mit hier noch vorhandenem natürlichen Weichholz Auwald in Abwechslung mit offenen Hochstaudenfluren und die Stecknitzniederung mit relativ hohem Grundwasserstand, Feuchtgrünland, Reetflächen und Grünlandbrachen.

Innerhalb der Gemeinde liegen die dörflich, ländlich geprägten Ortschaften: Nostorf, Rensdorf, Bickhusen und Horst (von Nord nach Süd).
Das südliche Gemeindegebiet liegt teilweise im Naturpark Mecklenburgisches Elbtal mit dem Naturschutzgebiet „Elbhang-Vierwald" und dem Landschaftsschutzgebiet Mecklenburgisches Elbtal. Im westlichen Bereich liegt das Naturschutzgebiet Stecknitztal, im Nordwesten auch das Landschaftsschutzgebiet Stecknitztal.
Das geplante Naturparkgebiet liegt in einem 1993 notifizierten Europäischen Vogelschutzgebiet. In diesem Gebiet kommt die FFH-Richtlinie der EG (Flora-Fauna-Habitat) zur Anwendung.

Als ökologisch bedeutsam für den Erhalt der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes wurden aufgrund
- eines naturnahen Zustandes (wenig anthropogen beeinflußt)
- eine Eignung als Biotopverbundfläche
- eines abwechslungsreichen Nebeneinanders verschiedener Vegetationseinheiten (z.B. Feldgehölze, Grünland, Gewässerrandbewuchs)

folgende Teilgebiete der Gemeinde festgestellt:

1. Elbetal
2. südöstliches Waldgebiet
3. Grünlandflächen am Mühlbach
4. Stecknitzniederung

6.1 Landschaftsbild

Von besonderer landschaftlicher Schönheit ist die Elbeniederung mit ihren naturnahen Weichholzauen. Der Gegensatz Wasser/Land und der insgesamt naturnahe Charakter des Flusses in diesem Abschnitt löst hier den besonderen Reiz auf den Betrachter aus.
Ebenfalls von besonderem landschaftlichen Reiz ist die östliche Ausbuchtung des Gemeindegebietes südlich von Gehrum, westlich von Streitheide. Die landschaftliche Schönheit dieses Gebietes wird im wesentlichen durch die bewegte Topographie, die einen weiten Blick ins ehemalige Grenzland ermöglicht, und die enge Verknüpfung von kleinen Waldparzellen, Knicks, Ackerflächen und Gewässern, und damit hohem landschaftlichen Abwechslungsreichtum begründet. Auch der ehemalige Grenzfluß Stecknitz mit Niederung verfügt über ein besonderes Landschaftsbild, hervorgerufen durch die erlebbare Weite der Niederung und den extensiven und zum Teil naturnahen Grünländereien.

Als Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur- und Landschaft ist langfristig ein naturnaher Rückbau des kanalartig ausgebauten Mühlbaches (flache Böschungen, Ufer, Gehölzpflanzungen) anzustreben, um den Mühlbach als Fließgewässerlebensraum aufzuwerten.

Nordöstlich von Nostorf soll der Grünlandanteil am Mühlbach durch Umwandlung von Ackerland in Grünland erhöht werden.
Der Mühlbach ist als „Fläche des ökologischen Verbundsystems" (Vorsorgeraum Naturschutz und Landschaftspflege) im Regionalen Raumordnungsprogramm Westmecklenburg und entsprechend im F-Plan dargestellt.

7 Ver- und Entsorgungseinrichtungen

7.1 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in der Gemeinde Nostorf erfolgt über die zentralen Anlagen des Wasserbeschaffungsverbandes Sude-Schaale.
Das Wasserwerk befindet sich in Schwanheide.

7.2 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt mit Ausnahme einer zentralen Kläranlage in Horst durch Einzelkläranlagen.

7.3 Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung ist Aufgabe des Kreises und wird im Auftrage des Kreises durchgeführt.

7.4 Stromversorgung

Die Stromversorgung erfolgt über das Netz seitens der WEMAG.

7.5 Löschwasserversorgung

Die Löschwasserversorgung ist gesichert.

7.6 Altlastverdachtflächen

Im Gemeindegebiet liegen folgende Altlastverdachtflächen:
- Altablagerung Gemarkung Bickhusen
- Altablagerung östlich von Nostorf

Hierbei handelt es sich um zwei ehemalige Hausmülldeponien.
Wenn die Gefahr von Bodenkontaminationen besteht, sind diese Flächen als Baugebiet auszuschließen bzw. zu sanieren.

7. 7. Deutsche Telekom

Bei der Aufstellung der Bebauungspläne sind in den Straßen geeignete und ausreichende Trassen für die Unterbringung der Fernmeldeanlagen vorzusehen.

ergänzt, siehe Beitrittsbeschluß GV vom 08.06.1999

GEMEINDE NOSTORF · LANDKREIS LUDWIGSLUST

21/7/99

8 Darstellung der Flächen

8.1 Grundlagen der Flächendarstellung

Nach § 5 des Baugesetzbuches ist im Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.
Als Bauflächen sind zu unterscheiden:

Wohnbauflächen (W)
Gemischte Bauflächen (M)
Sonderbauflächen (S)

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben regeln die §§ 2 - 11 der Baunutzungsverordnung.
Außer den genannten Bauflächen sind Forstflächen, Flächen für die Landwirtschaft dargestellt.

8.2 Geodätische Festpunkte

Vom Landesvermessungsamt Mecklenburg-Vorpommern wurde eine Karte mit den Festpunkten des amtlichen geodätischen Grundlagennetzes zur Verfügung gestellt. Diese Karte kann in der Amtsverwaltung des Amtes Boizenburg-Land eingesehen werden.

9 Planungsziele der Gemeinde

Der neu aufzustellende Flächennutzungsplan hat die Aufgabe, die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Nostorf für einen überschaubaren Zeitraum von 10 - 15 Jahren zu ordnen.

9.1 Entwicklungskonzept Fremdenverkehr

Aufgrund der landschaftlich und naturräumlich attraktiven Lage der Gemeinde Nostorf (Naturpark Elbetal, Stecknitz-Niederung, auch in Verbindung mit den Nachbargemeinden) kommt der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Zukunft eine besondere Bedeutung zu. Angestrebt wird ein „umweltschonender Tourismus", bei dem die Natur erlebt und bewahrt werden kann.

In dem regionalen Raumordnungsprogramm Westmecklenburg gehört die Gemeinde Nostorf zum Fremdenverkehrsentwicklungsraum Boizenburg.
U.a. sollen zur Erhöhung der Attraktivität dieser Teilräume die Orts- und Landschaftsbilder aufgewertet werden.

Für die Entwicklung der Gemeinde Nostorf wurden folgenden Anforderungen formuliert:

- Wohnen, Camping
- Essen und Trinken (Gastwirtschaft)
- Service (Sportanlagen)
- Ortscharakter
- Landschaft
- Verkehr

Einige dieser Anforderungen sind noch weiter zu entwickeln.

Die Gemeinde besitzt ein landschaftliches Kapital, das für eine naturnahe Erholung (Wandern, Radfahren, Reiten) gut genutzt werden kann. Zum Beispiel läßt sich über die Elbvorländereien, den großen Kiefernwald, das südöstliche Hügelgebiet, die Mühlbach/Stecknitz-Niederung ein landschaftlich abwechslungsreicher, interessanter Rundweg entwickeln.

Gewerbe, das der naturnahen Erholung dient (z. B. Gaststätte, Reitpferdevermietung) könnte in den Ortslagen Horst, Rensdorf und Bickhusen entwickelt werden.

Zur weiteren Realisierung eines Tourismuskonzeptes ist ein Maßnahmenkatalog aufzustellen, der dann mit einer Werbung nach außen schrittweise zu realisieren ist. Diese Aufgabe könnte von einem noch zu gründenden Fremdenverkehrsverein oder Fremdenverkehrsamt in Zusammenhang mit den Nachbargemeinden weiterentwickelt werden.

Die im Rahmen der Flächennutzungsplanaufstellung schon erkennbaren Maßnahmen, wie z. B. Schaffung eines Wanderwegenetzes, Ausbau der Gastronomie, Errichtung von Parkplätzen, Errichtung von Spielplätzen, Schutzhütten, Schaffung eines Angebotes, um Urlauber im dörflichen Leben mit einzubinden, „Ferien auf dem Bauernhof", können dabei noch ergänzt werden. Hierbei muß die weitere gemeindliche Entwicklung mit dieser Konzeption des „sanften Tourismus" abgestimmt werden.

9.2 Wohnbauflächen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Nostorf betrug am 31.12.1995 994 Personen.
Zur Deckung des Eigenbedarfs für Wohngebäude, aber auch im Zusammenhang mit der Errichtung der zentralen Aufnahmestelle im Ortsteil Horst hat die Gemeinde Nostorf insgesamt 5,3 ha Wohnbaufläche im Flächennutzungsplan ausgewiesen und dargestellt. Die künftige Bebauung soll im Ortsteil Nostorf als Siedlungsschwerpunkt begonnen werden.

Horst
Nördlich der B 5 wurde zwischen der vorhandenen Ortslage im Westen und der ZAST im Osten eine ca. 2,5 ha große Wohnbaufläche ausgewiesen und dargestellt.
Als Abschirmung zur Bundesstraße 5 ist auf gesamter Länge der neuen Baufläche die Errichtung eines Lärmschutzwalles vorgesehen und dargestellt.
Im Nordwesten der Ortslage von Horst ist eine ca. 1 ha große Fläche zur Abrundung der Ortslage nach Norden hin vorgesehen und dargestellt. Die Gemeinde beabsichtigt den Ortsteil Horst künftig weiter als Wohnstandort zu entwickeln.

Die Ausweisung beider Flächen steht im Zusammenhang mit der Errichtung der zentralen Aufnahmestelle (ZAST), die östlich der vorhandenen Ortslage liegt. Seitens der Landesplanung wurde die Wohnflächenausweisung im Ortsteil Horst aufgrund eines Bedarfs der ZAST als vereinbar mit den Zielen der Raumordnung und Landesplanung festgestellt. Entsprechende Abstimmungen erfolgten auch mit dem Innenministerium.
Die Gemeinde hält an diesem Entwicklungsziel fest.
Der Anregung wird zugestimmt. Der Erläuterungsbericht wird wie folgt ergänzt: „In Verbindung mit den vorgesehenen Wohnflächen für die ZAST ist die weitere Entwicklung von Horst im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung vorgesehen."

Nostorf
Im Nordwesten der Ortslage ist eine Fläche von ca. 0,3 ha westlich der Straße nach Zweedorf ausgewiesen und dargestellt. Diese Fläche dient der Abrundung der nordwestlichen Ortslage.
Außerdem ist im Südosten der Ortslage eine ca. 0,8 ha große Fläche vorgesehen und dargestellt. Auf dieser Fläche befinden sich Knicks, die im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung berücksichtigt werden.

Rensdorf
In der Ortslage von Rensdorf ist südwestlich der Kapelle eine ca. 0,4 ha große Fläche als künftige Wohnbaufläche dargestellt. Bei dieser Fläche handelt es sich um eine Abrundung des Innenbereiches. Die gegenüberliegende Straßenseite ist bereits bebaut.
Im östlichen Bereich der Ortslage ist östlich der Straße nach Nostorf eine ca. 0,3 ha große Fläche zur Ortsabrundung vorgesehen. Südwestlich der Ortslage befindet sich eine Schweinemastanlage. Die westliche Bebauung von Rensdorf ist bis an die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Gemeindestraße als Gemischte Baufläche (M) dargestellt. Bei diesem ausgewiesenen Bereich handelt es sich um ein bestehendes Dorfgebiet, das auch so erhalten bleiben soll.

Bickhusen
Im Ortsteil Bickhusen soll künftig die Wohnnutzung weiter entwickelt werden..

Die Realisierung sämtlicher neuen Bauflächen soll abschnittsweise und im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung unter Berücksichtigung der entsprechenden Ausgleichsregelungen erfolgen.
Durch die neu dargestellten Bauflächen werden für Nostorf und Rensdorf die Voraussetzungen für die Errichtung von ca. 18 Wohneinheiten geschaffen, im Ortsteil Horst für ca. 35 Wohneinheiten.
Eine Neuansiedlung von landwirtschaftlichen Betrieben bzw. die Nutzung vorhandener landwirtschaftlicher Anlagen ist künftig nur außerhalb der Ortslage entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Immissionsschutzgesetzes zulässig.

9.3 Sonderbaufläche ZAST

Östlich der Ortslage von Horst ist eine ca. 4,2 ha große Sonderbaufläche für die zentrale Erfassungsstelle für Asylbewerber ausgewiesen und dargestellt. Dieses Gelände wurde früher als Wohnanlage für militärische Zwecke genutzt. Geplant ist der Ausbau dieser Anlage zur Unterbringung von maximal 1.200 Personen.

9.4 Landschaftspflegerische Zielsetzungen

Neben den schon in Abschnitt 6 „Landschaft, Landschaftsschutz" erwähnten Maßnahmen, sind folgende Landschaftsbestandteile als besonders erwähnenswert und zu erhalten im Flächennutzungsplan dargestellt.

- Aufgrund der Kartierung am 03.04.1993
- Numerierung wie in Karteneintragung

1. Wertvoller Niedermooskomplex, bestehend aus naturnahen Gehölzbeständen (Erlenbruch, Weidengebüsch und Hochstaudenfluren mit Erlen- u.

Weidenbewaldung); genauere Untersuchung erforderlich mit dem Ziel einer Optimierung für den Naturschutz, ggf. durch Wiedervernässung.

2. Weitläufiger Dauergrünlandbereich, in der Ecke nördlich B 5 und westlich Mühlbach als relativ extensiv genutztes Feuchtgrünland ausgebildet, von flachen Gräben mit z.T. 1 m breitem Böschungsbewuchs (u.a. Rohrglanzgras) durchzogen; Lebensraum für typische Wiesenvogelarten wie Kiebitz, Bekassine.

3. Trockene Hochstaudenflur auf ehemaligem Sandabbau; Bewuchs u.a. mit Landschilf, Johanniskraut, Mauerpfeffer, Sandegge, Schafschwingel, Silbergras, Nachtkerze und eingestreutem Gehölzbewuchs von Kiefern, Weiden und Birken; am Rande zum Wald ein in Verlandung (Schilfbewuchs)befindlicher Teich.

4. Wertvoller Trockenrasen auf und neben einem Sandweg (ehemaliger Kollonnenweg?) mit Silbergras, Schafschwingel, Johanniskraut u.a.

5. Bereich zwischen Deich und ehemaligem Kollonnenweg, vorwiegend mit Vegetation trockenmagerer Standorte bestanden; Vorschlag: Erweiterung des bestehenden Naturschutzgebietes (südlich des Deiches) um diesen Bereich.

6. Natürliche Geestabbruchkante an der Elbe, bewaldet mit einem naturnahen Hangwald aus Eichen, Birken, Kiefern und Buchen auf trockenem Sandboden.

7. Ehemalige Grenzabfertigungsanlage, Gebäude größtenteils beseitigt, jetzt offene Sand- und Kiesfläche mit aufkommender, größtenteils magerer Pioniervegetation, in Teilbereichen ca. 10-jähriger Birken- u. Kiefernaufwuchs.

8. Alter Buchen- und Eichenlaubwald, im nördlichen Teil ehemaliger Teich, z.Z. ohne Wasser, mit älterer Bauschuttablagerung im östlichen Bereich.

9. Naturnahe kleine Bachniederung mit Erlenbewuchs, begleitet von einer schmalen Grünlandbrache mit alten Obstgehölzen.

10. Ehemaliger Teich, verlandet, bewachsen mit Schilf und einem Gehölzsaum aus Weiden und Eichen.

11. Schöne, alte Eiche an der Dorfstraße Rensdorf, Vorschlag für eine Unterschutzstellung als Naturdenkmal.

12. Naturnaher Erlenwald, gefährdet infolge unzulässiger Durchweidung.

13. Verlandeter Teich mit feuchtem Weidengebüsch, beeinträchtigt durch Müllablagerung.

14. Deichvorland der Elbeniederung: Wertvoller, naturnaher Überschwemmungsbereich, bestanden mit offenen Flächen, Hochstaudenfluren (u.a. Rohrglanzgras, Schilfbestände), zahlreicher Dauer- oder temporären Gewässern und unterschiedlich ausgebildeten Gehölzbeständen, vom lockeren Weidengebüsch bis hin zur Auwaldentwicklung (Weichholzaue mit lockeren Beständen aus Baumweiden, Erlen und Pappeln); bestehen des Naturschutzgebiet.

15. Elbdeich, durch jahrzehntelange unterlassene oder extensive Nutzung/Pflege bewachsen mit Magerrasen (z.B. Sandgrasnelke).

16. Überschwemmungsgrünland im Elbtal, bei extensiver Nutzung wertvoller Lebensraum, u.a. für Wiesenvögel.

17. Alte Grünlandbrachen auf dem ehemaligen Grenzstreifen in der Stecknitzniederung, Hochstaudenfluren mit Binsen, Rohrglanzgras, Landreitgras, Rasenschmiele, Waldsimse, Wasserschwarden, Schilf u.a.

18. Magere Sukzessionsfläche bei Horst, von Bebauung freizuhalten.

19. Ungenutzte Gras-Kraut-Flur, vermutlich ältere Brache.

20. Größere als Abstell- und Lagerplatz genutzte Fläche.

21. Unbefestigter Feldweg mit auffällig viel Besenginster am Wegrand.

22. Vermutlich intensiv genutzte Fischteichanlage mit Hütte.

23. Infolge unzulässiger Waldbeweidung degradierter Waldbestand mit Kiefern und Birken.

24. Naturnaher Erlenbruch mit Großseggenbeständen.

25. Bodenmiete.

26. Verfüllte Kuhle, vermutlich ehemaliger Abbau.

27. Feuchte Senke mit aufkommenden Erlen, Birken und Weidengebüsch.

28. Wertvoller Weidenbruch mit Schilfbeständen

Die vorstehend genannten, besonders erwähnenswerten Landschaftsbestandteile sind in den Kartenteil des Flächennutzungsplanes mit der vorgenommenen Numerierung aufgeführt.

9.5 Wasserversorgung

Die Gemeinde Nostorf gehört dem Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale an. Zur Zeit erfolgt die Wasserversorgung in den vier Ortsteilen überwiegend durch Hausbrunnen.
Lediglich in der ZAST gibt es eine eigene Wasserversorgungsanlage.
Künftig soll die Wasserversorgung zentral über das Wasserwerk in Schwanheide erfolgen.

9.6 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung erfolgt zur Zeit mit Ausnahme einer eigenen Kläranlage der ZAST für die übrigen Ortsteile auch dezentral.
Das mittelfristige Abwasserkonzept der Gemeinde Nostorf sieht die dezentrale Entsorgung der vier Ortsteile vor.

9.7 Windkraftanlagen

Nach dem Regionalen Raumordnungsprogramm Westmecklenburg ist für die Gemeinde Nostorf kein Eignungsraum für Windenergieanlagen ausgewiesen. Windenergieanlagen sind daher auszuschließen.

9.8 Kiesabbau

Im Gemeindegebiet befindet sich die Kiessandlagerstätte 1/KS Zweedorf II Süd sowie die Kiessandhöffigkeitsgebiete 1/ Schwanheide und 2/ Streitheide. Sie sind im F-Plan entsprechend dargestellt.

9.9 Hochwasserschutz

Die Aussagen des aktuellen Hochwasserabwehrplanes sind in der Planzeichnung entsprechend dargestellt.

Die Vorgabe des Planungszeitraumes schließt nicht aus, daß die Planung in Abständen von 5 - 10 Jahren überprüft wird, und bei Erkennen veränderter, nicht vorausschaubarer Entwicklungstendenzen diesen angepaßt wird.

Beschlossen auf der Sitzung der Gemeindevertretung Nostorf am 13.07.1998.

.....

Bürgermeister

GEMEINDE NOSTORF
LANDKREIS LUDWIGSLUST

Büro für Stadtplanung und Dorfentwicklung
Dipl.-Ing. Eberhard Gebel, Architekt
Wickelstraße 9, 23795 Bad Segeberg

Stand: Dezember 1998

Flächennutzungsplan Nostorf

Biotope

- Anlage zum Erläuterungsbericht -

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis: 97 Hagenow | Gem.-kenn-ziffern: 1 | 3 | 5 / 2 | 4 | 6

Lage in der Karte: X

TK25: 2529 | Biotop-Nr.: 001

Ort/Lage: südwestlich Nostorf

Anschlußbiotope

Standort/Geologie: Talniederung des Mühlenbaches

Naturraum: Südwestmecklenburgische Niederungen | Naturraum-Nr.: 76000

Größe in qm: 17854

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag

Abschnitt der Mühlenbachtalniederung im Randbereich. Vererdung durch länger zurückliegende Entwässerung bereits so weit fortgeschritten, daß jetzt eine Abnahme der Trophie sichtbar wird: Abnahme der Brennessel und Zunahme des Himbeeren-Statusses sowie starkes Aufkommen von Birken-Sämlingen (derzeit überwiegend in der Krautschicht). In der Krautschicht sind außerdem Rasenschmiele, Flattergras, Klebkraut und auch noch Steifsegge. In den feuchteren Senken kann sich nur noch örtlich die Wasserschwertlilie behaupten. In der Strauchschicht sind Holunder und Faulbaum zu finden.

Erfassungseinheiten

Code:	TN	WB
%Flächenant.	100	100

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)

dominant: Alnus glutinosa

sonstige: Agrostis tenuis, Anemone nemorosa, Angelica sylvestris, Betula pendula, Carex acutiformis, Calamagrostis epigejos, Carex elata, Corylus avellana, **Crepis paludosa**, Dactylis glomerata, Deschampsia cespitosa, Dryopteris carthusiana, Frangula alnus, Galium aparine, Geum urbanum, Humulus lupulus, Iris pseudacorus, Juncus effusus, Lonicera periclymenum, Lysimachia vulgaris, Milium effusum, Molinia caerulea, Polygonum hydropiper, Populus tremula, Prunus padus, Quercus robur, Rubus fruticosus agg., Rubus idaeus, Sambucus nigra, Scutellaria galericulata, Sorbus aucuparia, Urtica dioica

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	X

Dominante Bestände/Gesellschaften

Himbeeren-Brennessel-Schwarzerlen-Bruchwald.

Gefährdungen/Einflüsse: 5

Weitere Entwässerung (wird zur Zeit durchgeführt).

Nutzungsbenachbarung: 4 | -überlagerung:

(Extensiv- und Intensivgrünland, Acker).

Maßnahmen/Empfehlungen

Sofortiges Stoppen der jetzt begonnenen Melioration.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Bewert.: 3 | Randlänge: 2

Fotos: | Dias:

Bearbeiter	Lemke	Datum	13.08.90	Ausgabe	21.02.91	Teilflächen		Folgeblätter	

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis	Gem.-kennziffern											
9 7	1				3				5			
Hagenow	2				4				6			

Lage in der Karte

				X	
				X	

TK25 2529

Biotop-Nr. 002

Ort/Lage
südlich Nostorf

Standort/Geologie
Mühlenbachtalniederung

Naturraum — **Naturraum-Nr.** 76000
Südwestmecklenburgische Niederungen

Anschlußbiotope

2629								006	

Größe in qm 2595

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Stark entwässerter und an den Erlenstöcken als Moorsackung erkennbarer Schwarzerlen-Bruchwald, der durchweg als Erlen-Niederwald bewirtschaftet wird; auch mit Moorbirke und Esche. Biotop mit einer fast deckenden Strauchschicht ausgebildet, bestehend vor allem aus Traubenkirsche und Eberesche. In der Krautschicht dominieren Brennessel und Himbeere und als Reste aus dem ehemaligen, naturnäheren Bruchwaldstadium Kohldistel, Wasserschwertlilie und Schilf. Naturnäheres Bruchwaldstadium wäre ein Durchströmungsmoor in der Talniederung u. a. mit Großseggen-Erlen-Bruchwald (mit höherem Quellmooranteil). Ferner kommen u. a. vor: Kappenhelmkraut, Wasserdost, Zweizahn. Im Biotop sind noch wasserführende Gräben (ca. 1 - 2%) mit Merk, Zungenhahnenfuß, Sumpfkresse, Wasserminze. Im zweiten Teil des Biotops ist ein Schwarzerlen-Brennessel-Bruchwald mit Mandelweide; auf den Bülten auch Drahtschmiele und Pfeifengras; einzelne Seggenbülte bis zu einem Meter hoch; Teilbiotop mit Sumpfveilchen, Bachehrenpreis und dominantem Sumpfreitgras. Der Biotop ist insgesamt gesehen noch Lebensraum für zahlreiche Insekten und Lurche.

Erfassungseinheiten

Code:	TN	WB
%Flächenant.	100	80

WE			
20			

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Alnus glutinosa, Rubus idaeus, Urtica dioica, Prunus padus
sonstige: Agrostis tenuis, Angelica sylvestris, Athyrium filix-femina, Avenella flexuosa, Betula pubescens, Bidens tripartita, Calamagrostis canescens, Carduus crispus, Carex acutiformis, Carex elata, Carex gracilis, Carex paniculata, Carex remota, Carex sylvatica, Circaea lutetiana, Cirsium oleraceum, Cirsium palustre, Cirsium vulgare, Crataegus monogyna, Dactylis glomerata, Deschampsia cespitosa, Dryopteris carthusiana, Eleocnaris palustris, Epilobium roseum, Equisetum palustre, Eupatorium cannabinum, Festuca gigantea, Filipendula ulmaria, Frangula alnus, Galium aparine, Galium palustre, Geum urbanum, Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Holcus lanatus, Humulus lupulus, Iris pseudacorus, Juncus compressus, Juncus effusus, **Juncus conglomeratus**, Lolium perenne, Lotus uliginosus, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Mentha aquatica, Oxalis acetosella, Peucedanum palustre, Phragmites australis, Potentilla reptans, Ranunculus repens, Ribes nigrum, Ribes uva-crispa, Rubus fruticosus agg., Sambucus nigra, Scrophularia nodosa, Scutellaria galericulata, Solanum dulcamara, Sorbus aucuparia, Stachys palustris, Veronica beccabunga, Viburnum opulus, Viola palustris, Salix

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	X
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Traubenkirschen-Schwarzerlen-Bruchwald, Schwarzerlen-Brennessel-Bruchwald.

Gefährdungen/Einflüsse 58
Weitere Grundwasserabsenkung.

Nutzungsbenachbarung 3 **-überlagerung** 36
(Grünland); (Forstwirtschaft, Jagd).

Maßnahmen/Empfehlungen
Grundwasserabsenkung durch Wasserstau evtl. noch möglich, ansonsten bleibt langfristig nur die Überstauung der gesamten Fläche.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Bewert. 2 **Randlänge** 3

Fotos **Dias**

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Kreis: 97 Hagenow | Gem.-kenn-ziffern 1: | 2: | 3: | 4: | 5: | 6:

Lage in der Karte: X

TK25: 2529 | Biotop-Nr.: 003

Anschlußbiotope:

Größe in qm: 23832

Ort/Lage
südlicher Ortsrand Nostorf

Standort/Geologie
in Grundmoräne flach eingesenkte, vermoorte Nieder

Naturraum | **Naturraum-Nr.**
Südwestmecklenburgische Niederungen | 76000

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Schwarzerlen-Bruchwald in nordöstlich der Mühlenbachniederung gelegener, eigenständiger, kleinerer Niederung. Eine Strauchschicht ist kaum ausgebildet; die Krautschicht hingegend zu fast 90% deckend. Neben der Erle, die wegen der Moorsackung und beginnender Vererdung auf Bülten stockt, dominieren Moorbirke, Himbeere und Schilf. Arten des intakten Bruchwaldstadiums sind noch allgegenwärtig wie Steifsegge, Wasserschwertlilie, Sumpfhaarstrang, Uferwolfstrapp u. a. Kräuter des Edellaubwaldes nehmen deutlich an Dominanz zu wie Rasenschmiele, Waldziest, Giersch. Im Biotop sind noch wasserführende Gräben enthalten (ca. 1% der Gesamtfläche). Hier wachsen u. a. Flutender Schwaden, Wasserdost, Kohldistel, Teichbinse, Sumpfhornklee.

Erfassungseinheiten

Code:	%Flächenant.
WB	100

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Alnus glutinosa, Betula pubescens, Fraxinus excelsior, Rubus idaeus, Urtica dioica
sonstige: Aegopodium podagraria, Agrostis tenuis, Betula pendula, **Calamagrostis arundinacea**, Calamagrostis epigejos, Carex elata, Cirsium oleraceum, Corylus avellana, Crataegus laevigata, Dactylis glomerata, Dryopteris dilatata, Epilobium palustre, Euonymus europaea, Eupatorium cannabinum, Festuca gigantea, Galeopsis speciosa, Galium aparine, Geum rivale, Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Heracleum sphondylium, Humulus lupulus, Iris pseudacorus, Lemna minor, Lonicera periclymenum, Lotus uliginosus, Lycopus europaeus, Lythrum salicaria, Milium effusum, Peucedanum palustre, Phragmites australis, Prunus padus, Ribes uva-crispa, Sambucus nigra, Stachys sylvatica, Stellaria holostea

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	X
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Schwarzerlen-Bruchwald.

Gefährdungen/Einflüsse 5
Entwässerung (da schon stark gesackt).

Nutzungsbenachbarung 3 **-überlagerung** 3
(Intensivgrünland); (Forstwirtschaft).

Maßnahmen/Empfehlungen
Grundwasserspiegelanhebung. Aufhalten des Verlandungsprozesses fraglich, da Vermullung zu weit fortgeschritten; derzeit einwandernde Birke zeugt von beginnender Trophieabsenkung, die aber

Literatur/Informationen/Sonstiges
wegen des anstehenden Wiesenkolkes nur langsam voranschreitet.

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Bewert. 2 Randlänge 2

Fotos Dias

Bearbeiter	Datum	Ausgabe	Teilflächen	Folgeblätter
Böge	09.08.90	21.02.91		

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis	Gem.-kennziffern	Lage in der Karte	TK25	Biotop-Nr.
97 Hagenow	1 3 5 / 2 4 6	X	2529	004

Ort/Lage
östlich von Nostorf

Standort/Geologie
flache Geländemulde in schwach welliger Grundmorän

Naturraum — **Naturraum-Nr.**
Südwestmecklenburgische Niederungen — 76000

Anschlußbiotope

Größe in qm
15463

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Vertikal gut gegliederter Stieleichen-Birkenwald. Im Oberstand Eiche (40 - 60 cm Durchmesser), Birke (20 - 40 cm). Im Zwischenstand vorwiegend Birke und Aspe. Strauchschicht (ca. 5%) Ohrweide, Eberesche, Birke. Die Strauchschicht ist ungleichmäßig im Biotop verbreitet. In der Krautschicht dominiert die Himbeere. Daneben kommen vor: Pfeifengras, Drahtschmiele, Waldgeißblatt, Pillensegge, Brombeere. Im Norden schließt eine Pfeifengras-Feuchtwiese mit Kappenhelmkraut, Gilbweiderich, Wassernabel, Sumpfblutauge, Binse an, die in eine Großseggen-Röhrichtgesellschaft mit Sumpfsegge, Schilf, Sumpfkratzdistel, Brennessel mit Ohr- und Grauweidengebüsch übergeht. Gräben z. Z. der Aufnahme trocken. Im westlichen Teil des Biotops Birkenwald mit einzelnen Aspen. Viel liegendes Totholz.

Erfassungseinheiten

Code:	WL	GF
%Flächenant.	30	30

VR	VG		
20	20		

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Carex acutiformis, Galium aparine, Molinia caerulea, Quercus robur, Rubus idaeus
sonstige: Avenella flexuosa, Betula pendula, Betula pubescens, Carex pilulifera, Cirsium oleraceum, Cirsium palustre, Epilobium hirsutum, Fagus sylvatica, Geum rivale, Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Humulus lupulus, **Hydrocotyle vulgaris**, Juncus effusus, Lonicera periclymenum, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Lythrum salicaria, Melampyrum pratense, Mentha aquatica, Peucedanum palustre, Phalaris arundinacea, Phragmites australis, Populus tremula, **Potentilla palustris**, Ranunculus acris, Ranunculus repens, Rubus fruticosus agg., Salix aurita, Salix cinerea, Scrophularia umbrosa, Scutellaria galericulata, Sorbus aucuparia, **Thelypteris palustris**, Urtica dioica

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	X
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Stieleichen-Birkenwald, ärmerer Stieleichen-Buchenwald, Röhricht-Großseggengesellschaft.

Gefährdungen/Einflüsse 5
Entwässerung.

Nutzungsbenachbarung 2 **-überlagerung** 3

Maßnahmen/Empfehlungen
Rückhalt des Wassers durch Anstau in den Gräben.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Bewert. 3 Randlänge 3
Fotos Dias

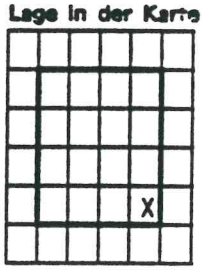
Bearbeiter	Datum	Ausgabe	Teilflächen	Folgeblätter
Lemke	31.07.90	21.02.91		

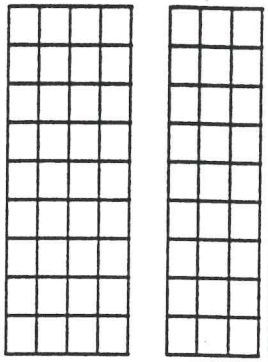
EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis	Gem.-kennziffern	Lage in der Karte	TK25	Biotop-Nr.
97 Hagenow	1 2 3 4 5 6	X	2529	005





Ort/Lage
nordwestlich Nostorf

Standort/Geologie
vermoorte Niederung in Grundmoränensenke

Naturraum — **Naturraum-Nr.**
Südwestmecklenburgische Niederungen — 76000

Anschlußbiotope

Größe in qm
46519

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Schwarzerlen-Bruchwald der stark entwässert wurde und sich jetzt im Brennessel-Stadium befindet. Eine Strauchschicht ist kaum ausgebildet; in der Krautschicht sind u. a. zu finden: Mädesüß, Klebkraut, Steifsegge, Rispensegge. Der im Bruch gelegene Graben führt nur in feuchteren Jahreszeiten Wasser. Hier wachsen Wasserschwertlilie, Uferwolfstrapp, Wasserminze.

Erfassungseinheiten

Code:	WB	WM
%Flächenant.	90	10

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
<u>dominant:</u> Alnus glutinosa, Urtica dioica
<u>sonstige:</u> Agrostis tenuis, Angelica sylvestris, Betula pubescens, **Calamagrostis arundinacea**, Calamagrostis epigejos, Carex elata, Carex paniculata, Deschampsia cespitosa, Dryopteris carthusiana, Festuca gigantea, Filipendula ulmaria, Fraxinus excelsior, Galeopsis speciosa, Galium aparine, Geum urbanum, Holcus lanatus, Humulus lupulus, <u>Iris pseudacorus</u>, Juncus effusus, Rubus idaeus, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Mentha aquatica, Molinia caerulea, Peucedanum palustre, Phragmites australis, Polygonum hydropiper, Prunus padus, Quercus rubra, Rubus fruticosus agg., Sambucus nigra, Scutellaria galericulata, Sorbus aucuparia

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	X
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Brennessel-Erlen-Wald (Bruchwald).

Gefährdungen/Einflüsse 18
Eutrophierung/Müllentsorgung.

Nutzungsbenachbarung 4 **-überlagerung**
(Grünland/Acker).

Maßnahmen/Empfehlungen
Grundwasseranhebung.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

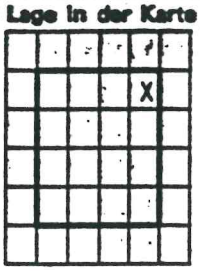
Bewert. 2 **Randlänge** 2
Fotos **Dias**

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis	Gem.-kennziffern	Lage in der Karte	TK25	Biotop-Nr.
Hagenow	97	X	2629	005



Ort/Lage
südlich der F5 zwischen Boizenburg und Güst

Standort/Geologie
Möllner Sander in welliger bis kuppiger Lage

Naturraum — **Naturraum-Nr.**
Südwestmecklenburgische Niederungen — 76000

Anschlußbiotope

Größe in qm
161940

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Vertikal und horizontal gut gegliederter Eichen-Buchenmischwald, teilweise schöne Hang- und Schluchtwälder. In Oberstand Starkeichen und -buchen (80 - 100 cm Durchmesser). Im Zwischenstand Buche, teilweise auch Buchenhallenwald, kleinflächig Lärchengruppen mit einzelnen Starkeichen. Im westlichen Teil junger Buchen-Hainbuchenwald mit Birken- und Douglasiengruppen. Die Strauchschicht ist im gesamten Biotop gering ausgebildet (etwa 5%). Es kommen vor: Buche und Eberesche. Die Krautschicht ist ebenfalls spärlich ausgebildet. An lichten Stellen kommen Himbeere, Sandrohr, Hexenkraut, Wurmfarn, Goldnessel, Pillensegge u. a. vor. In der Mitte des Biotops kleine feuchte Geländemulde (25 x 25 m) mit Brennesselröhricht und Weidengebüsch. Im allgemeinen viel liegendes Totholz, einzelne Steinhaufen.

Erfassungseinheiten

Code:	WM	
%Flächenant.	100	

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
<u>dominant:</u> Fagus sylvatica, Quercus robur, Rubus idaeus
<u>sonstige:</u> Anemone nemorosa, Avenella flexuosa, Betula pendula, Calamagrostis epigejos, Carex pilulifera, Carpinus betulus, Circaea lutetiana, Dactylis glomerata, Dryopteris dilatata, **Galeopsis ladanum**, Glechoma hederacea, Hieracium sylvaticum, Impatiens parviflora, Juncus effusus, Lamiastrum galeobdolon, Larix decidua, Lonicera periclymenum, Lysimachia vulgaris, Moehringia trinervia, Mycelis muralis, Phalaris arundinacea, Polygonum hydropiper, **Polygala vulgaris**, Ranunculus repens, Rubus fruticosus agg., Rumex crispus, Salix caprea, Sorbus aucuparia, Stachys sylvatica, Stellaria media, Urtica dioica, Dryopteris filix-mas, Mnium hornum

Merkmale

§20c BNatG naß	
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	X
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Eichen-Buchenwald.

Gefährdungen/Einflüsse 4

Nutzungsbenachbarung 1 **-überlagerung** 3

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.		X	
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Maßnahmen/Empfehlungen
Einhaltung der natürlichen Waldgesellschaft. Nadelgehölze allmählich in Laubholz umwandeln. Keine Kahlschlagwirtschaft.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Bewert. 2 Randlänge 2
Fotos Dias

Bearbeiter	Datum	Ausgabe	Teilflächen	Folgeblätter
Lemke	03.08.90	21.02.91		

EDV-Ausdr.

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis	Gem.-kennziffern	Lage in der Karte	TK25	Biotop-Nr.
97 Hagenow	1 ... 3 ... 5 ... / 2 ... 4 ... 6 ...	X	2529	006

Ort/Lage
nordwestlich von Nostorf

Standort/Geologie
Mühlenbachtalniederung

Naturraum — **Naturraum-Nr.**
Südwestmecklenburgische Niederungen — 76000

Anschlußbiotope

Größe in qm
414493

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Aufgelassene Wiesen im Talrandbereich des Mühlenbachgrabensystems mit ausgedehntem, randlichem Bruchwald im Norden und einzelnen Feldgehölzen im Wiesenbereich des Biotops. Das Vegetationsbild sind Riedwiesen mit Wiesenknöterich, Waldengelwurz, Baldrian, Saumsegge und Seggen-Mädesüß-Hochstaudenfluren bis zum Brennesselröhricht mit Brennessel, Mädesüß, Gemeinem Gilbweiderich, Schlanksegge, Schilf, Wasserdost u. a. Auf den trockeneren Partien sind kleinflächig Weidelgras-Weißklee-Wiesen verbreitet mit Weidelgras, Ackerkratzdistel, Gundermann, Spitzwegerich, Weißklee, Rotes Straußgras u. a. Den größten Flächenanteil nimmt der Bruchwald mit schönen, geschlossenen Erlen-Moorbirkenwäldern ein. Es dominieren auf der Fläche wechselweise die Erle oder Birke (Erle 15 - 25 cm, Birke 15 - 30 cm Durchmesser). Die Erlen werden häufig von Hopfen umrankt. Die Strauchschicht ist relativ gering ausgebildet. Sie besteht aus Eberesche, Holunder, Frühblühender Traubenkirsche, Schneeball u. örtlich aus Hasel. Sie ist auf der Fläche unterschiedlich stark verteilt. In der Bodenvegetation dominieren Himbeere, Bunter Hohlzahn und örtlich die Brennessel. Daneben kommen vor: Rasenschmiele, Gilbweiderich, Schilf, Wolfstrapp, Bachnelkenwurz, Hexenkraut, Sumpfkratzdistel u. a.

Erfassungseinheiten

Code:	TN	WB
%Flächenant.	100	50

GH	VG	AG	WM
10	05	05	02

WL	GF		
03	25		

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Alnus glutinosa, Betula pubescens, Cirsium palustre, Galeopsis speciosa, Galium aparine, Geum rivale, Glyceria fluitans, Agrostis tenuis, Deschampsia cespitosa, Phalaris arundinacea, Rubus idaeus, **Polygonum bistorta**, Urtica dioica
sonstige: Achillea millefolium, **Achillea ptarmica**, Aegopodium podagraria, Agropyron repens, Ajuga reptans, Alnus incana, Alopecurus geniculatus, Angelica sylvestris, Anthriscus sylvestris, Artemisia absinthium, Artemisia vulgaris, Athyrium filix-femina, Avenella flexuosa, Berula erecta, Betula pendula, Bromus inermis, Calamagrostis canescens, Caltha palustris, Calystegia sepium, Capsella bursa-pastoris, Carex elata, Carex gracilis, Carex paniculata, Carex pilulifera, **Centaurea cyanus**, Cerastium holosteoides, Chenopodium album, Circaea lutetiana, Cirsium arvense, Cirsium oleraceum, Cirsium vulgare, Convolvulus arvensis, Conyza canadensis, Corylus avellana, Crataegus monogyna, Dactylis glomerata, Dryopteris dilatata, Epilobium angustifolium, Dryopteris carthusiana, Epilobium hirsutum, Epilobium palustre, Eupatorium cannabinum, Fagus sylvatica, Festuca gigantea, Festuca ovina, Filipendula ulmaria, Frangula alnus, **Galeopsis pubescens**, Galium album, Geum urbanum, Glechoma hederacea, Glyceria maxima, Gnaphalium uliginosum, Heracleum sphondylium, Holcus lanatus, Holcus mollis, Humulus lupulus, Hypericum perforatum, Iris pseudacorus, **Juncus acutiflorus**, Juncus effusus, Lathyrus pratensis, Lemna minor, Linaria vulgaris, Lolium multiflorum, Lotus uliginosus, **Lychnis flos-cuculi**, Lycopus europaeus, Lysimachia nummularia, Lysimachia vulgaris,

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Riedwiesen, Hochstaudenflur, Röhricht-Großseggengesellschaft, Erlenwald.

Gefährdungen/Einflüsse 5
Wald und Feuchtgrünland durch Vertiefung und Begradigung der Gräben stark entwässert.

Nutzungsbenachbarung 4 — **-überlagerung** 3

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.	X		
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Maßnahmen/Empfehlungen
Rückhalt des Wassers durch Anstau der Gräben.

Literatur/Informationen/Sonstiges
Fortsetzung des Textes:
Gräben z. Z. der Aufnahme trocken. Moorsackung infolge starker Entwässerung. Viel liegendes und z. T. auch stehendes Totholz. Der Biotop besteht aus zwei Hauptteilen: Feuchtgrünlandteil mit randlicher Verbuschung durch Weidearten und dem Waldteil (Bruchwald). Zitronenfalter, Zaunkönig.

Bewert. 1 **Randlänge** 3
Fotos **Dias**

Bearbeiter	Datum	Ausgabe	Teilflächen	Folgeblätter
Lemke	07.08.90	21.02.91		X

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis

Fortsetzungsblatt 1

Gem.-kenn-ziffern 1 3 5 2 4 6

Lage in der Karte

TK25: 2529

Biotop-Nr.: 006

Anschlußbiotope

Größe in qm

Ort/Lage

Standort/Geologie

Naturraum

Naturraum-Nr.

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag

Erfassungs-einheiten

Code:

%Flächenant.

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)

Lythrum salicaria, Melampyrum pratense, Mentha aquatica, Mentha arvensis, Mnium hornum, Moehringia trinervia, Molinia caerulea, Nasturtium officinale, Peucedanum palustre, Phleum pratense, Phragmites australis, **Plantago media**, Polygonum aviculare, Polygonum hydropiper, Polygonum lapathifolium, Polygonum persicaria, Populus tremula, Potentilla anserina, Prunus padus, Prunus spinosa, Quercus robur, Ranunculus acris, Ranunculus flammula, Ranunculus repens, Ranunculus sceleratus, Ribes nigrum, Rubus fruticosus agg., Salix aurita, Sambucus nigra, Scutellaria galericulata, Solanum nigrum, Solanum dulcamara, Sorbus aucuparia, Stachys palustris, Stellaria media, Trifolium pratense, Trifolium repens, Tussilago farfara, Valeriana officinalis, **Veronica anagallis-aquatica**, Veronica beccabunga, **Veronica longifolia**, Viburnum opulus, Vicia cracca, Festuca rubra, Dryopteris filix-mas, Sphagnum, Plantago lanceolata

Merkmale

§20c BNatG naß	
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften

Gefährdungen/Einflüsse

Nutzungsbenachbarung

-überlagerung

Maßnahmen/Empfehlungen

Literatur/Informationen/Sonstiges

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Bewert. Randlänge

Fotos Dias

Bearbeiter Datum Ausgabe Teilflächen Folgeblätter

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

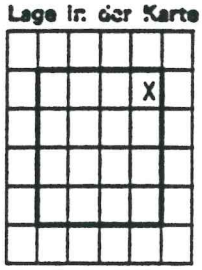
Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Kreis	Gem.-kenn-ziffern					
97 Hagenow	1	3	5			
	2	4	6			

Lage in der Karte



TK25 2629

Biotop-Nr. 009

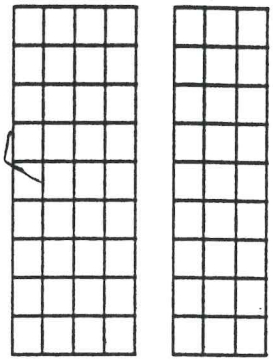
Ort/Lage
nordwestlich von Biekhusen

Standort/Geologie
Sandergebiet am Rande der Mühlenbachniederung

Naturraum Südwestmecklenburgische Niederungen

Naturraum-Nr. 76000

Anschlußbiotope



Größe in qm 33975

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Geschlossener Stieleichen-Buchenmischwald mit einzelnem Bergahorn im Zwischenstand. Starkbuchen und Starkeichen 80 - 100 cm Durchmesser in 1,3 m. Am Westrand junger Aspenstreifen (5 - 20 cm Durchmesser). Die Strauchschicht ist mäßig ausgebildet (40%) mit Bergahorn, Holunder, Faulbaum, Weißdorn und Hasel. In der Krautschicht dominiert Brombeere, örtlich auch Himbeere. Daneben kommen vor: Weißes Straußgras, Vielblütige Weißwurz, Storchschnabel, Echte Nelkenwurz, Wolliges Honiggras u. a. In der Mitte des Biotops ist ein Soll. Z. Z. der Aufnahme ist es trocken. An Nässezeigern kommen u. a. Wasserschwertlilie, Sumpfsegge, Brennessel, Flutender Schwaden und Wolfstrapp vor. Der Biotop wird vom Mühlenbachgraben tangiert. Anthropogene Einflüsse: teilweise Abgrabungen und Aufschüttungen. Am Rande ist Müllablagerung. Am Ostrand schließt ein mesophiles, aufgelassenes Grünland an. An Arten kommen hier vor: Schafgarbe, Rainfarn, Wermut, Spitzwegerich, Weißklee, Lieschgras, Brennessel, Melde u. a.

Erfassungseinheiten

Code:	WM	WB
%Flächenant.	75	05

GA			
20			

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Aegopodium podagraria, Corylus avellana, Quercus robur, Rubus fruticosus agg., Urtica dioica
sonstige: Acer pseudoplatanus, Achillea millefolium, Agrostis stolonifera, Agrostis tenuis, Anthriscus sylvestris, Arrhenatherum elatius, Artemisia absinthium, Artemisia vulgaris, Avenella flexuosa, Betula pendula, Calamagrostis epigejos, Carex acutiformis, Chaerophyllum temulum, Chelidonium majus, Convallaria majalis, Crataegus laevigata, Crataegus monogyna, Dactylis glomerata, Equisetum arvense, Fagus sylvatica, Fallopia convolvulus, Festuca altissima, Festuca gigantea, Frangula alnus, Fraxinus excelsior, Galium aparine, Galium palustre, Geranium robertianum, Geum urbanum, Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Hedera helix, Hieracium lachenalii, Hieracium laevigatum, Holcus lanatus, Humulus lupulus, Hypericum perforatum, Iris pseudacorus, Juncus effusus, Lycopus europaeus, Mnium hornum, Moehringia trinervia, Mycelis muralis, Polygonatum multiflorum, Populus tremula, Prunus padus, Ranunculus acris, Ribes rubrum, Rosa canina, Rubus idaeus, Salix aurita, Salix pentandra, Sambucus nigra, Scrophularia nodosa, Scutellaria galericulata, Silene alba, Solanum dulcamara, Stellaria media, Tanacetum vulgare, Taraxacum officinale, Trifolium pratense, Trifolium repens, Tussilago farfara, Vicia angustifolia, Vicia cracca, Vicia hirsuta, **Vicia tenuifolia**, Viola riviniana, Myosotis scorpioides, Dryopteris filix-mas, Plantago lanceolata

Merkmale

§20c BNatG naß	
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften

Gefährdungen/Einflüsse 12

Nutzungsbenachbarung 4 **-überlagerung** 5

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Maßnahmen/Empfehlungen
Keine Müllablagerung und Materialentnahme.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Bewert. 3 **Randlänge** 1

Fotos **Dias**

Bearbeiter	Böge	Datum	03 08 90	Ausgabe	21 02 91	Teilflächen		Folgeblätter	

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Kreis	Gem.-kenn-ziffern					
9 7	1		3		5	
Hagenow	2		4		6	

Lage in der Karte

				X	

TK25 2629

Biotop-Nr. 010

Ort/Lage
vom Oberlauf bei Bewgerhof bis zur Elbe bei Güst

Standort/Geologie
Entwässerungsrinne Mühlenbach

Naturraum
Südwestmecklenburgische Niederungen

Naturraum-Nr. 76000

Anschlußbiotope

Größe in qm 18239

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Streckenweise tiefeingeschnittener, nahezu begradigter Bachlauf mit seitlichen Quellgräben, teilweise durch verbreiterte Feuchtwiesentäler, teilweise als schmaler Graben durch eine fast ebene Grundmoräne fließend. Das Mühlenbachufer wird stellenweise von Hochstaudenflursäumen begleitet. Das Fließgewässer ist insgesamt ein geschlossenes Bachökosystem mit vielfältigen und artenreichen Teillebensräumen.

Erfassungseinheiten

Code:	FB	GH
%Flächenant.	70	30

VS	VU		
10	05		

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Phalaris arundinacea
sonstige: Achillea millefolium, **Achillea ptarmica**, Agrostis tenuis, Alnus glutinosa, Anthriscus sylvestris, Berula erecta, Bidens tripartita, Calamagrostis epigejos, Carex acutiformis, Carex gracilis, Carex hirta, Cerastium holosteoides, Ceratophyllum demersum, Chaerophyllum temulum, Cirsium arvense, Cirsium palustre, Convolvulus arvensis, **Crepis paludosa**, Dactylis glomerata, Epilobium palustre, Equisetum arvense, Eupatorium cannabinum, Filipendula ulmaria, Galium palustre, Glechoma hederacea, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, **Hippuris vulgaris**, Holcus lanatus, Hypericum perforatum, Iris pseudacorus, **Juncus conglomeratus**, Juncus effusus, Lathyrus pratensis, Lemna minor, Linaria vulgaris, Lotus uliginosus, Lythrum salicaria, Matricaria discoidea, Mentha aquatica, Mentha arvensis, Nasturtium officinale, Phragmites australis, **Polygonum bistorta**, Polygonum hydropiper, Potamogeton natans, Potentilla anserina, Prunella vulgaris, Rumex acetosa, Rumex conglomeratus, Rumex hydrolapathum, Stellaria graminea, Syringa vulgaris, Trifolium arvense, Trifolium pratense, Urtica dioica, **Veronica anagallis-aquatica**, **Vicia tenuifolia**, Myosotis scorpioides, Festuca rubra, Dianthus deltoides, Plantago lanceolata

Merkmale

§20c BNatG naß	
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Erlen-Gehölzsaum, Großseggenried, Wasserdost-Mädesüß-Großstaudengesellschaft.

Gefährdungen/Einflüsse 68

Nutzungsbenachbarung 4 **-überlagerung** 2

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Maßnahmen/Empfehlungen
Eindämmung des Nährstoffeintrages; keine weiteren tiefgreifenden Veränderungen der natürlichen Verhältnisse; Entwicklung einer biogeozönosegerechten Gewässerbewirtschaftung.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Bewert. 1 **Randlänge** 1

Fotos **Dias**

Bearbeiter	Lemke	Datum	07.08.90	Ausgabe	21.02.91	Teilflächen		Folgeblätter	

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis		Gem.-kenn-ziffern			
Hagenow	9 7	1	3	5	

Ort/Lage
südwestlich Bickhusen

Standort/Geologie
Mühlenbach-Niederung

Naturraum
Südwestmecklenburgische Niederungen

Naturraum-Nr. 7 6 0 0 0

Lage in der Karte X

TK25 2 6 2 9 **Biotop-Nr.** 0 1 1

Anschlußbiotope

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Durch fehlende Mahd bzw. Beweidung entstandene, strukturell heterogene Röhricht-Großseggengesellschaften. In der Krautschicht dominieren Schilf und Brennessel. Daneben kommen vor: Schlanksegge, Gilbweiderich, Beinwell, Blutweiderich, Sumpfhaarstrang u. a. Der Biotop wird durch den Brückengraben unmittelbar entwässert. Im Brückengraben kommen vor: Gelbe Teichrose, Wasserhahnenfuß, Sumpfkresse u. a.

Größe in qm 5 2 1 8 4

Erfassungseinheiten

Code:	TN	VR
%Flächenant.	100	65

VG	GH	FB	
10	20	05	

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Carex gracilis, Phalaris arundinacea, Phragmites australis
sonstige: Ceratophyllum demersum, Cirsium arvense, Cirsium oleraceum, Cirsium palustre, Deschampsia cespitosa, Elodea canadensis, Epilobium hirsutum, Filipendula ulmaria, Galium palustre, Glyceria fluitans, Glyceria maxima, Juncus effusus, Lemna minor, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Lythrum salicaria, Nuphar lutea, Peucedanum palustre, Polygonum hydropiper, **Ranunculus aquatilis**, Ranunculus circinatus, Ranunculus flammula, Rorippa amphibia, Rorippa palustris, Rumex conglomeratus, Rumex hydrolapathum, Salix aurita, Symphytum officinale, Typha latifolia, Urtica dioica, Myosotis scorpioides

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Schilf-Brennessel-Röhricht, Großseggenried, Seggen-Mädesüß-Hochstaudenflur.

Gefährdungen/Einflüsse 5
Entwässerung

Nutzungsbenachbarung 3 **-überlagerung**

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.	X		
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Maßnahmen/Empfehlungen
Keine Entwässerung; Anstau des Wassers in den Gräben; Erhaltung des Röhrichtbiotops; keine Düngung; evtl. gelegentliche Mahd.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Bewert. 2 **Randlänge** 2

Fotos **Dias**

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

EDV-Ausdruck

1 Januar 1991

Kreis: 97 Hagenow

Gem.-kenn-ziffern: 1 | 3 | 5 / 2 | 4 | 6

Lage in der Karte: X

TK25: 2629

Biotop-Nr.: 013

Anschlußbiotope

Größe in qm: 96001

Ort/Lage
nordwestlich Bickhusen

Standort/Geologie
größere, flach vermoorte Niederung

Naturraum: Südwestmecklenburgische Niederungen

Naturraum-Nr.: 76000

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Der Bruchwaldteil des Biotops hat eine sehr lockere Baumschicht und dadurch bedingt eine artenreiche Strauch- und Krautschicht mit Sumpfsegge, Sumpfreitgras, Rasenschmiele, Sumpfkratz- und Kohldistel, Sumpfhornklee. Je nach Vererdungsgrad dominiert Brennessel oder Himbeere. In der Umgebung des Bruchwaldes sind weitere recht unterschiedliche Biotopteile angegliedert wie ein extensiv genutztes Feuchgrünland, z. T. übergehend in Großstaudenfluren, Ohr- und Grauweidengebüsche und eine aufgelassene Wiese mit sehr viel Wiesenknöterich und Bachnelkenwurz. Mehrere Entwässerungsgräben sind noch wasserführend, hier wachsen u. a. Froschlöffel und Behaartes Weidenröschen. Der ebenfalls im Biotop liegende Laubmischwald ist sehr vielfältig strukturiert. Hier wachsen Stieleiche, Hängebirke, Wurm- und Dornfarn, Flattergras, Frauenfarn u. a. Mit geringer Dominanz (unter 1% der Gesamtfläche) hat sich an den Wegrändern eine Art Halbtrockenrasen herausgebildet mit Gemeinem Beifuß, Rainfarn, Durchlöchertem Johanniskraut, Sandbergknöpfchen. Aufgrund der Strukturvielfalt ist der Biotop Lebensraum für zahlreiche Insektenarten.

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Alnus glutinosa, Galeopsis speciosa, Quercus robur
sonstige: Achillea millefolium, **Achillea ptarmica**, Agrostis tenuis, Alisma plantago-aquatica, **Anthoxanthum odoratum**, Artemisia vulgaris, Athyrium filix-femina, Betula pendula, **Calamagrostis arundinacea**, Calamagrostis epigejos, Carex acutiformis, Cirsium arvense, Cirsium oleraceum, Cirsium palustre, Corylus avellana, Crataegus monogyna, Dactylis glomerata, Deschampsia cespitosa, Dryopteris carthusiana, Epilobium angustifolium, Epilobium hirsutum, Epilobium montanum, Epilobium parviflorum, **Equisetum pratense**, Euonymus europaea, Eupatorium cannabinum, Festuca gigantea, Festuca pratensis, Filipendula ulmaria, Frangula alnus, Galium aparine, Glechoma hederacea, Heracleum sphondylium, Hieracium lachenalii, Holcus lanatus, Humulus lupulus, Hypericum perforatum, Iris pseudacorus, Jasione montana, Juncus effusus, Lonicera periclymenum, Lotus uliginosus, Lycopus europaeus, Lysimachia vulgaris, Lythrum salicaria, Maianthemum bifolium, Mentha aquatica, Milium effusum, Moehringia trinervia, Molinia caerulea, Phleum pratense, Phragmites australis, **Plantago media**, Polygonatum multiflorum, **Polygonum bistorta**, Populus tremula, Potentilla anserina, Prunus padus, Ranunculus acris, Ranunculus repens, Ribes nigrum, Rubus fruticosus agg., Rubus idaeus, Salix aurita, Salix caprea, Salix cinerea, Salix pentandra, Sambucus nigra, Scutellaria galericulata, Sorbus aucuparia, Stachys palustris, Tanacetum vulgare, Urtica dioica, Plantago lanceolata, Plantago major, Fallopia convolvulus, Dryopteris filix-mas, Tripleurospermum inodorum

Dominante Bestände/Gesellschaften
Mädesüß-Kohldistel-Staudengesellschaft, Brennessel-Erlenbruch, Himbeeren-Moorbirken-Erlenbruch, Stauden-Eschenwald, Kräuter-Stieleichen-Hängebirkenwald, Halbtrockenrasen-Gesellschaft.

Gefährdungen/Einflüsse: 5
Entwässerung

Nutzungsbenachbarung: 4 **-überlagerung**: 6

Maßnahmen/Empfehlungen
Entwässerungsgräben mit wirksamen Stauwehren versehen (Wasserabzug aus der Niederung optimieren).

Literatur/Informationen/Sonstiges

Erfassungseinheiten

Code:	WB	WM
%Flächenant.	30	24

WE	GH	GF	AV
20	20	05	01

WN			
35			

Merkmale

§20c BNatG naß	X
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	X
pflegebedürftig	
unt. Kartierungsgrenze	

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.	X		
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Bewert.: 2 **Randlänge**: 3

Fotos **Diag.**

Biotopkartierung im grenznahen Raum von Mecklenburg

Kreis	Gem.-kennziffern	Lage in der Karte	TK25	Biotop-Nr.
97 Hagenow	1 3 5 / 2 4 6	X	2630	006

Ort/Lage
nordwestlich Streitheide (Kreis Boizenburg)

Standort/Geologie
Bachtälchen, die Weichsel-Endmoräne durchschneiden

Naturraum — **Naturraum-Nr.**
Südwestmecklenburgische Niederungen — 76000

Anschlußbiotope

Größe in qm
4832 4

Beschreibung/Begründung zum Schutzvorschlag
Im Randbereich des Bachtälchens sind einige z. T. versiegte Quellen, die den Bach speisen. Baum- und Strauchschicht sehr heterogen ausgeprägt, mit Schwarz- und Grauerle, Birke, einzelnen Eichen. In der Strauchschicht sind Holunder, Späte Traubenkirsche, Bergahorn und Hasel. In der Krautschicht u. a. Goldnessel, Sauerklee, Waldflattergras, Weißwurz, Echte Nelkenwurz, Waldziest zu finden. Die sehr artenreiche und vielgestaltige Krautschicht enthält im quelligen Bereich: Bachehrenpreis, Bachnelkenwurz, Sumpfpippau, Merk, Teichlinse. In südöstlicher Richtung teilt sich der Biotop in zwei einzelne Bachtälchen auf. Hänge schwach bis mäßig geneigt, mit örtlich ausgeprägten Sauerklee-Moosrasen, mit Winkelsegge. Hangaufwärts Pillensegge, Schattenblume. Ferne kommen vor: Sauerklee, Dornfarn, Katarinenmoos, Hornmoos. Im Hangbereich einzelne Starkeichen (ca. 80 - 100 cm Durchmesser) mit hohem Totholzanteil, örtlich auch ein Perlgras-Buchenwald mit Hainbuche, Flattergras, Sternmiere, Efeu u. a. Biotop ist außerdem Lebensraum für zahlreiche Insekten und Amphibien.

Erfassungseinheiten

Code:	WE	WM
%Flächenant.	60	30

WB	BQ	BK	
08	02	80	

Arten (unterstrichen: nach BAV geschützt; fett : Rote Liste-Mecklenburg 1-3)
dominant: Alnus glutinosa, Corylus avellana
sonstige: Acer pseudoplatanus, Aegopodium podagraria, Agrostis tenuis, Alnus incana, Anemone nemorosa, Berula erecta, Betula pendula, Betula pubescens, Carex pilulifera, Carex remota, Carpinus betulus, Chrysosplenium alternifolium, Crataegus laevigata, Crataegus monogyna, **Crepis paludosa**, Deschampsia cespitosa, Euonymus europaea, Fagus sylvatica, Festuca gigantea, Geranium robertianum, Geum rivale, Geum urbanum, Glechoma hederacea, Hedera helix, Heracleum sphondylium, Holcus mollis, Impatiens noli-tangere, Lamiastrum galeobdolon, Lemna minor, Dryopteris dilatata, Lonicera periclymenum, Maianthemum bifolium, Melica uniflora, Mentha aquatica, Milium effusum, Mnium hornum, Moehringia trinervia, Oxalis acetosella, Polygonatum multiflorum, Polygonum hydropiper, Populus tremula, Prunus padus, Prunus serotina, Prunus spinosa, Pteridium aquilinum, Quercus robur, Ranunculus repens, Ribes nigrum, Rosa canina, Rubus fruticosus agg., Rubus idaeus, Salix caprea, Sambucus nigra, Scutellaria galericulata, Sorbus aucuparia, Stachys sylvatica, Stellaria holostea, Urtica dioica, Veronica beccabunga, Viburnum opulus, Viola riviniana, Salix, Atrichum undulatum

Merkmale

§20c BNatG naß	
§20cBNatG trocken	
seltener Bestand	
naturraumtypisch	X
pflegebedürftig	X
unt. Kartierungsgrenze	

Dominante Bestände/Gesellschaften
Schwarzerlen-Birken-Hasel-Bachschluchthangwald, Eschenwald, Perlgras-Buchenwald.

Gefährdungen/Einflüsse 186
Verfüllung durch Müllablagerung, Einleitung von Abwasser, Beweidung.

Nutzungsbenachbarung 4 — **-überlagerung** 6
Grünland, Acker; Jagd-Fallenbetrieb.

Schutzmerkmale

	Bestand	Vorschlag	Aufhebung
Naturschutzg.			
Landschaftssch.			
Naturdenkmal			
L-Bestandteil			
Nationalpark			
Artenschutzgeb.			
ges.staatl.rep.			
Feuchtg.int.Bed.			
GeoschOb			

Maßnahmen/Empfehlungen
Beseitigung des Mülls; Verhinderung der Eutrophierung (Ausbau der Schutzzone); Verhinderung der Beweidung.

Literatur/Informationen/Sonstiges

Bewert. 2 **Randlänge** 2
Fotos **Dias**

Bearbeiter	Lemke	Datum	10.08.90	Ausgabe	21.02.91	Teilflächen		Folgeblätter	

EDV-Ausdruck

LN Januar 1991